

Die Kinderwoche mutig weitergeführt

Ein Kernteam aus vier Mutigen hat der beliebten Kinderwoche rund um die Reformierte Kirche Thayngen neues Leben eingehaucht. Am Mittwoch erlebten über 50 Kinder an der ökumenischen Kinderwoche die Geschichte von Mose. **Gabriela Birchmeier**

THAYNGEN «Chinderwuuche isch die schönsti Ziit!», tönt es am Mittwoch laut über den Kirchplatz. Das traditionelle Lied ist geblieben, wie auch das bewährte Konzept der Kinderwoche (Kiwo). Noch am Abschlussfest der Kiwo im vergangenen Jahr, als kurz zuvor bekannt geworden war, dass das Kiwo-Team geschlossen zurücktritt, beschlossen drei Mutige, die Kiwo weiterzuführen. Monika Wyss, Catherine Müller und Simon Rütimann wollten es den Kindern weiterhin ermöglichen, diese lässige Zeit mit Gott zu haben.

Wenige Wochen später gingen sie auf den Kirchenstand der Reformierten Kirche Thayngen-Opfertshofen zu. «Ich habe sofort mein Okay gegeben, dass die Kinderwoche weitergeführt werden kann», erinnert sich die Präsidentin des Kirchenstandes, Astrid Abderhalden. Sie nimmt am Mittwochnachmittag einen Augenschein und ist sichtlich zufrieden mit dem, was den Kindern geboten wird.

Herausforderung gemeistert

Monika Wyss aus dem Kernteam sagt: «Wir haben es, ohne die Unterstützung einer Sozialdiakonin oder eines Pfarrers geschafft, die Kinderwoche am Leben zu erhalten.» In ihrer Stimme ist Stolz zu hören. «S'isch cool!» Ihre Augen strahlen pures Glück aus, während sie erzählt, wie sehr die grosse Aufgabe sie herausgefordert hat. «Lange Zeit war das Theater unser Sorgenkind», erzählt sie. Das Theater, in dem die Kinder die biblische Geschichte hautnah erleben können, ist das Herzstück der Kinderwoche und sollte unbedingt weitergeführt werden. Das Sorgenkind hat Noemi Jiménez übernommen. Sie und Simon Rütimann stammen aus der Katholischen Kirche Thayngen. Sie haben in den vergangenen Jahren bereits mit-



Mose (3. v. l.) tritt im Theater mit Unterstützern vor den ägyptischen Pharao (2. v. r.) und fordert ihn auf, sein Volk gehen zu lassen. Bilder: gb

geleitet, kennen die Kinderwoche der reformierten Kirche seit Kindsbeinen. Über die beiden jungen Leiter ist der Kontakt zur katholischen Kirche entstanden, aus der schlussendlich die ökumenische Kinderwoche geworden ist, die von beiden Kirchen mitgetragen wird.

Das kleine, dafür sehr agile Kernteam harmoniert hervorragend. Über 80 Helfer unterstützen es, damit die 53

Kinder vier spannende Nachmittage erleben dürfen. Auffallend viele ältere Kinder und Jugendliche sind unter den Helfern. Sie leiten Posten, führen das Theater auf, singen in der Band mit, helfen in den Gruppen und bringen damit ihre Talente in die Kinderwoche ein. «Wir wollen uns mit dem Glauben beschäftigen», sagt Catherine Müller, «denn die Bibel ist auch heute noch spannend.» So wie die Ge-

schichte von Mose, um den es in dieser Kinderwoche geht.

Mose bekommt von Gott den Auftrag, zum Pharao zu gehen. Damit Mose mutig vor den Pharao treten kann, nimmt er seinen Bruder Aaron mit. Zusammen fordern sie den Pharao auf, er solle Gottes Volk, die Israeliten, aus der Sklaverei freigeben. Das passt dem Pharao natürlich überhaupt nicht und er verschärft die Bedingungen, unter denen die Israeliten Lehmziegel herstellen müssen. Die jugendlichen Schauspieler spielen ihre Rollen im Theater sehr überzeugend. Die zeitgemässe Sprache lässt die Geschichte wunderbar aufleben.

Postenlauf mit Ziegeltransport

Auf dem anschließenden Postenlauf warten auf die lachenden Kinder Posten wie Ziegelsteintransport, schwierige Botschaften übermitteln, Verbände mit dem Dreieckstuch lernen und aus Schnappbändern einen «Schlangenstab» basteln. Das Kernteam hat, wie Mose, Mut bewiesen und eine grosse Herausforderung sehr gut gemeistert. Zum Abschluss singen die Kinder passend dazu: «Neue Muet schänkt er dir und är fuehrt dich hei.»



Sonja Bühler, Gruppenleiterin der Gruppe Magier, zeigt, wie der Samariterknoten geht.



Die Kinder bemalen einen Streifen Stoff. Daraus soll der «Schlangenstab» des Moses entstehen.



Das Kernteam (v.l.): Noemi Jiménez, Monika Wyss, Catherine Müller und (l.) und Simon Rütimann.



Fabian, Aaron und Léonard betreuen zusammen einen der Posten «Ziegelsteintransport». Bilder: gb